

V d  
3489



h. 101, 34

Vd  
3489

Die  
Höchster Anordnung  
gemäße  
Einrichtung  
des  
Gottesdienstes  
Bey der  
Erbhuldigungs-Predigt  
in der Domkirche zu Freyberg.

---

am 12. May 1769.

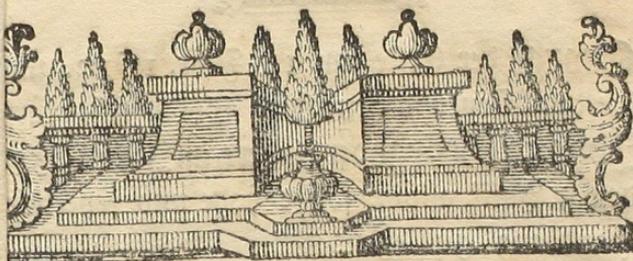
Mebst einer Historischen Vorerinnerung  
und erweckenden Anhang.



---

Freyberg,  
zu finden in der Barthelischen Buchdruckerey.





## Vorerinnerung.

**S**renberg hat die Gnade, daß es von seinen Höchsten Landesherrn, den Durchl. Churfürsten zu Sachsen, bey dem jedesmaligen Antritte Derer Regierung, mit Deren höchster Gegenwart, gleich der Haupt- und Residenzstadt und andern Cräißstädten beehret, und von Höchst Denenselben die Erbhuldigung des größten Theils des Erzgebürgischen Cräißes hieselbst persönlich eingenommen wird.

Nach Anzeige unserer Chronick, hat der unsterbliche Churfürst Augustus, am 18den August 1553. Dessen Herr Sohn, Churfürst Christian der Erste, am 7. April 1586. Der Durchl. Administrator Friedrich Wilhelm, im Jahr 1592. den 21. März, und Churfürst Christian der Andere, am 9. Novembr. 1601. Dessen Herr Sohn, Churfürst Johann George

George der Erste, am 17. Febr. 1612. un  
 hierauf ferner dessen Herr Sohn, Churfürst  
 Johann George der Andere, im Jahr 1657  
 den 8. Julii, allhier solche hohe und feyerlichurch  
 Handlung gepflogen. icht

Nach den sonst im Ephoralarchive böun  
 findlichen Nachrichten hierwegen, haben nach ha  
 mals die gloriwürdigsten Churfürsten Johannach  
 George der Dritte am 19. April 1681  
 Churfürst Johann George der Vierte de  
 13. Decembr. 1691. der grosse Friedrich  
 August der Erste aber, am 8. Julius 1694  
 allhier aufs feyerlichste sich huldigen lassen. hoh

Seit dieser Zeit von 75. Jahren, habe  
 Freyberg bishero nur ein einzig mal, nämlichach  
 im Jahr 1733. solche Feyer, am 9. Junius  
 desselben, bey des huldreichsten Friedric  
 Augustus des Andern angetretenen Regieroch  
 rung, in einem weit über die Hälfte verflorenen  
 Jahrhundert begangen; Und nun soll es seiner ei  
 cheuersten und Gnädigsten Friedrich August  
 dem Dritten, zu nächst kommenden 12. May  
 dieses 1769sten Jahres, mit Hand und Her  
 zen, die willigste Treue und innigste Liebe zuruff  
 schweren. 37  
 zu

—

un Ist nun auch sonst schon das, bey derglei-  
ürben höchst feyerlichen Fällen, des vorgängigen  
5 Gottesdienstes wegen gnädigst Unbefohln-  
lichurch öffentlichen Druck, zu männiglich Nach-  
icht und Vorbereitung, auch Auswärtiger, ge-  
böunschter Anzeige, bekannt gemacht worden;  
ach hat man auch dormalen hiermit den Anfang  
nnmachen, und zugleich alle und jede Leser hierbey  
8 rufs innigste erwecken wollen: Die Güte des  
de**ERRE** aller Herren unablässigst anzusehen,  
ridaß er unsern **Allerthenersten** und **Gelieb-**  
94 **testen Churfürsten**, mit Kraft aus der  
höhe mächtiglich ausrüsten, und bey langen  
haben väterlich erhalten wolle; damit, nur erst  
lich nach spätem Verlauf dieses Jahrhunderts, der-  
niedrigen Feyerlichkeit wieder vorkommen möge.  
rid Eben dergleichen Ermahnung fügen wir  
egie noch billig, an alle und jede bey: Für das dauer-  
enehafteste Wohl unsrer **Gnädigsten** und **Huld-**  
iner **reichsten Churfürstin** und **Frauen**, der  
auf **Churfürstl. Frauen Mutter Hoheit**,  
May und des gesammten **Höchsten Churhauses** zu  
Her **Sachsen**, nicht weniger **GOTT** innigst anzu-  
zurufen; sowohl denn dieser unsrer lieben Stadt  
Zu **Heil** und **Gedeihen** seiner Güte und **Allmacht**  
zu empfehlen. Freyberg am 12. April 1769.  
G.

---

## Abkündigungs-Formular

Dom. Exaudi abzulesen.

Nachdem Ihre Churfürstl. Durch  
unser gnädigster Chur- und Lan-  
desfürst, auf nächstkommenden Frei-  
tag, als den zwölften May gel. Gott, die  
Erbhuldigung allhier einzunehmen en-  
schlossen sind. Vorhero aber in der Don-  
kirche die Erbhuldigungspredigt gehalten  
werden soll: Wobey der Gottesdienst um  
halb 8. Uhr den Anfang nehmen wird.  
Als wird Ew. Chr. L. im HErrn hiermit  
ermahnet, besagten Tages, nicht allein den  
Gottesdienste mit gebührender Andacht  
beizuwohnen, sondern auch den HErrn de-  
Heerschaaren innbrünstigst anzusehen, da-  
dieses Werk, zuförderst seiner Göttliche  
Majestät zu Ehren; hiernächst unsrer  
hohen Herrschaft zum Heil und Seegen  
und den getreuen Unterthanen zu desto  
festerer Erhaltung des schuldigsten Gehor-  
sams

fams, auch zu aller ersprießlichen Wohlfahrt gereichen möge.

Welches der grundgütige GOTT in Gnaden erfüllen wolle, durch Christum, unsern HERRN und Heiland, Amen!

Ordnung des Gottesdienstes, bey der Erbhuldigungspredigt, am 12. May 1769. als den Freytag nach dem Sonntage Traudi.

- 1) Komm Heil. Geist, HERR GOTT ic.
- 2) Collecte: HERR lehre mich thun ic. Allmächtiger GOTT, der du bist ein ic.

Hierauf zu verlesen:

Röm. XIII. v. 1 — 7. incl.

- 3) Ich danke dir demüthiglich,
- 4) Der Glaube ic.
- 5) Die Predigt, über Röm. XIII. v. 1.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn

es

es ist keine Obrigkeit, ohne von  
GOTT. Wo aber Obrigkeit ist,  
die ist von GOTT geordnet.

Vor dem Vater unser ist zu singen, aus dem  
Liede: Zueh ein zu deinen Thoren, der 10.

11. u. 12. Vers: Beschirm die Policeyen 2c.

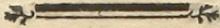
Nach der Predigt wird das hier folgende Gebet  
verlesen.

- 6) Es woll uns GOTT gnädig seyn,
- 7) Collecte: GOTT gieb Friede 2c. Allmächtiger ewiger GOTT, ein HERR 2c.  
Hernach der Seegen.
- 8) Verleih uns Frieden gnädiglich.

## Gebet

nach der Huldigungspredigt.

**G**ewiger und allmächtiger GOTT, du höchster  
Herrscher über Himmel und Erde, der du  
von dem Throne deiner Herrlichkeit auf das  
Niedrige herabstiehest, und den Menschenkindern  
Regenten und Häupter giebest, die dein Bild  
tragen, und, an deiner statt, die Unterthanen,  
mit aller Treue, regieren und weiden sollen.  
Wir beten diese deine unendlich weise und gütige  
Vor-



Vorsorge, zum Schemel deiner Füße an, und bringen dir, mit kindlichem Herzen, unser demüthigstes Dankopfer dar, daß du solche deine Vorsorge und Ordnung auch an uns so väterlich erwiesen hast.

Du hast uns, an unsern Durchlauchtigsten und Huldreichsten Churfürsten, Herrn Friedrich August, hinwiederum einen preißwürdigen Landesherrn gegeben, und Dero angetretene Regierung dieser gesammten Lande, bereits mit einem höchstenwünschten Fortgange begnadiget.

Wir danken dir, du Gott unseres Heils, für dieses unschätzbare Geschenke deiner so gutthätigen Liebe. Wir bekennen und rühmen: Daß du allein der Gott bist, durch welchen die Fürsten und Regenten auf Erden herrschen.

Darum nahen wir uns auch, in kindlichem Vertrauen, mit unserm Gebete, zu deinem Gnadenthron, und ruffen dich inbrünstig an: Daß du über diesen, uns von dir gegebenen neuen Chur- und Landesfürsten dein Licht, mit stets vermehrtem Glanze, ferner wollest leuchten lassen.

Sey du iederzeit Sein Gott, und laß Ihn das Regiment, durch deinen Geist, den Geist der  
Weiß-

Weisheit und des Verstandes, des Rathes und  
der Stärke, der Erkenntniß und der Furcht des  
Herrn, bey langen Leben, in guter Gesundheit  
Ruhe und Friede, zum Heil Seiner Länder, bis  
auf die spätesten Zeiten, glücklich fortführen.

O du Liebhaber des Lebens und Segens  
breite deine Güte fernerhin über deinen Gesalb-  
ten aus, damit dein Name, unter uns, meh-  
und mehr geheiligt, dein Reich aufgerichtet, dein  
Wille vollbracht, die Bosheit verhindert und  
gestraft, Verderben und Unheil abgewendet  
hingegen die Wahrheit, Gottseligkeit, Recht  
und Gerechtigkeit gefördert, und unser ganze  
Land mit allen geistlichen und leiblichen Gü-  
tern überschüttet werden möge.

Laß auch deine väterliche Aufsicht und lieb-  
reiche Vorsorge an Dero herzogliebtesten  
Gemahlin, unserer gnädigsten Chur-  
fürstin und Frau, ferner offenbar werden  
und Dieselbe nebst der Churfürstl. Frau  
Mutter, dem gesamtten Churhause, un-  
dessen hohen Anverwandten, auch dem ganzen  
hochlöbl. Hause zu Sachsen, dir zu beständige  
Segen empfohlen seyn.

Erleuchte und führe, mit deinem Lichte un-  
Rechte, unseres Theuersten Landesherrn treu  
Räthe und Diener, auch künftighin, und verleih  
ihne

ihnen allzeit heiligen Muth, guten Rath, und rechte Werke.

Erhebe dein Antlitz, und laß deine Augen über hiesigen Landen und deren Einwohnern, immerdar, zum Guten offen stehen. Erfülle und belebe insonderheit die Herzen aller zu der heute angefügten Landeshuldigung erfordernten Unterthanen, mit dem Geiste Deiner Liebe, Furcht und Zucht. Laß sie, nebst allen übrigen Unterthanen, das Bild deiner Weißheit, Güte und Gerechtigkeit, an unsern Theuersten Churfürsten und Herrn stets erkennen, und Jhu mit herzlichster Liebe und willigem Gehorsam wahrnehmen: Auch solchergestalt Seiner landesväterlichen Zuneigung und Huld unausgesetzt genießen.

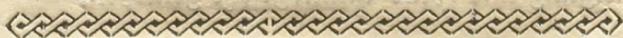
Sey du selbst, mit deiner Gnadengegenwart, nicht nur als der höchste Zeuge, sondern auch als der beste Beystand und Bundesgott, bey dem unsern gnädigsten Landesherrn eydlich zu leistenden Angeldbniße, zugegen.

Bestätige durch deinen Geist, der das Siegel und Pfand deiner Gnade ist, dasjenige, was mit den zu dir gen Himmel aufgehabenen Händen und Herzen versprochen wird. Laß es in unzerbrüchlicher Treue gehalten werden; und dieses Band zwischen Haupt und Gliedern, in deiner Gemeinschaft, unauflöslich bleiben.

Herr

HERr unser GOTT, sey du selbst die Stärke,  
die deinem Gesalbten hilfft. Sey du auch unsere  
Stärke. Mache uns tüchtig deinen Willen  
zuthun, und unter dem Schutze unserer hohen  
Obrigkeit, ein geruhiges und stilles Leben, in aller  
Gottseeligkeit und Erbarkeit zu führen: Auch dei-  
nes Gnadensegens, zum unaufhörlichen Preise  
deines allerheiligsten Namens, mehr und mehr  
theilhaftig zu werden.

Laß dir, o himmlischer Vater, das Verlan-  
gen und Bitten deiner Kinder wohlgefallen;  
und thu es, um deines geliebten Sohnes, unsres  
über alles ewig gelobten HErrn und Heilandes,  
JESU Christi willen Amen!



### Was Andacht und Gebet

Dir, Höchster Herrscher, wehln,  
Muß auch der Herzen Wunsch  
Und stetes Wollen seyn.

So eingedenk der Pflicht,  
Verbinde sich aufs neue,  
Zu ihrem altem Ruhm,  
Jest Freyberg,

die Getreue.



Ermunternde Anleitung  
zu der  
feyerlichen Huldigung.

---

Die Zeit erscheint, der Tag der Wonne,  
Da Freyberg seinen Fürsten sieht.  
So wie der Morgenglanz der Sonne  
Den Augen Nacht und Schlaf entzieht;  
So klären sich auch die Gemüther  
Von Friedrich Augusts Blicken auf:  
Sein sanfter Geist belebt uns wieder,  
Nach hart empfundner Zeiten Lauf.

Es flammt die Glut geregter Herzen  
Und zündet tausend Lichter an:  
Umsonst, daß aller Schein der Kerzen  
So hulden Stralen gleichen kan:  
Doch halt den Schatten solcher Flammen,  
Womit erhellte Bilder glühn,  
Mit jenen edlen Licht zusammen:

Das kan, das wird die Herzen ziehn.

Seht,

—

Seht, welch ergößendes Gedränge  
Füllt jeho Stadt und Straßen hier;  
Und ganze Heere, so bey Menge  
Sich, wie besflügelt, ziehn zu dir.  
Wie zu August und Titus Throne  
Die Liebe einst die Völker reist;  
So zieht zu Friedrich Christian Sohne  
Die Herzen Seines Vaters Geist.

Er selbst, das Bild der Menschenliebe,  
Das Muster seltner Gütigkeit,  
Zeigt, nach dem angestammten Triebe:  
Was uns Sein zärtlich Herz entbeut.  
Auf! tretet nun mit regen Blicke  
Entzückt für jenen Opferheerd;  
Bewundert eurer Zeiten Glücke.

Der Tag, ist eures Wehbrauchs werth.

HERN! Herrscher unbeschränkter Gränzen,  
Fürst aller Fürsten dieser Welt,  
Von dessen Licht die Kronen glänzen,  
Und dessen Macht die Scepter hält:

Kann



Kann heiße Andacht was vermögen,  
O! mache Friedrich Augusts Heil,  
Zum Gegenstand von deinem Seegen;  
So fällt auf uns das beste Theil.

Hier sind zum Eid erhabne Hände,  
Und Herzen voller Zärtlichkeit:  
Du aber, GOTT der Treue, sende  
Den Geist, der mache uns bereit;  
Der Geist, der fest und ewig bindet,  
Ein heilig treues Liebesband:  
Und unauflöslich sicher gründet  
Das Bündniß, zwischen Herrn und Land.

O! welcher Anblick neuer Zeiten  
Erscheint der Hoffnung Zuversicht.  
Zu Dir, Dir, HERR der Ewigkeiten,  
Ist unsrer Wünsche Ziel gericht:  
Entreiß den Zahlen unsrer Tage,  
Und zähl sie Seinen Jahren bey;  
Damit, nach uns, der Enkel sage:  
Wie glücklich Sein Regieren sey.

Wie



№. 3489. 67

Wie sich die Gratien verbinden,  
So läßt sich ein natürlich Bild  
An August und Augusten finden,  
Daß zwey noch eines gleichen sind.  
Laß Vorsicht, diese Höchsten Beyde  
Beglückter Kinder Aeltern seyn;  
Wie unaussprechlich wird voll Freude  
Ihr Volk Dir Preis und Opfer wehnt.

Hier schweigen unsre stillen Lieder;  
Du aber feyerliches Fest,  
Komm erst nach spätem Jahren wieder,  
Und daß sich denn bemerken läßt:  
Wie prachtreich dieser Tag gewesen,  
So soll der Nachwelt wissend seyn,  
Wie rührend wird sie dieses lesen?  
So nahm August die Herzen ein!

E. G. G.

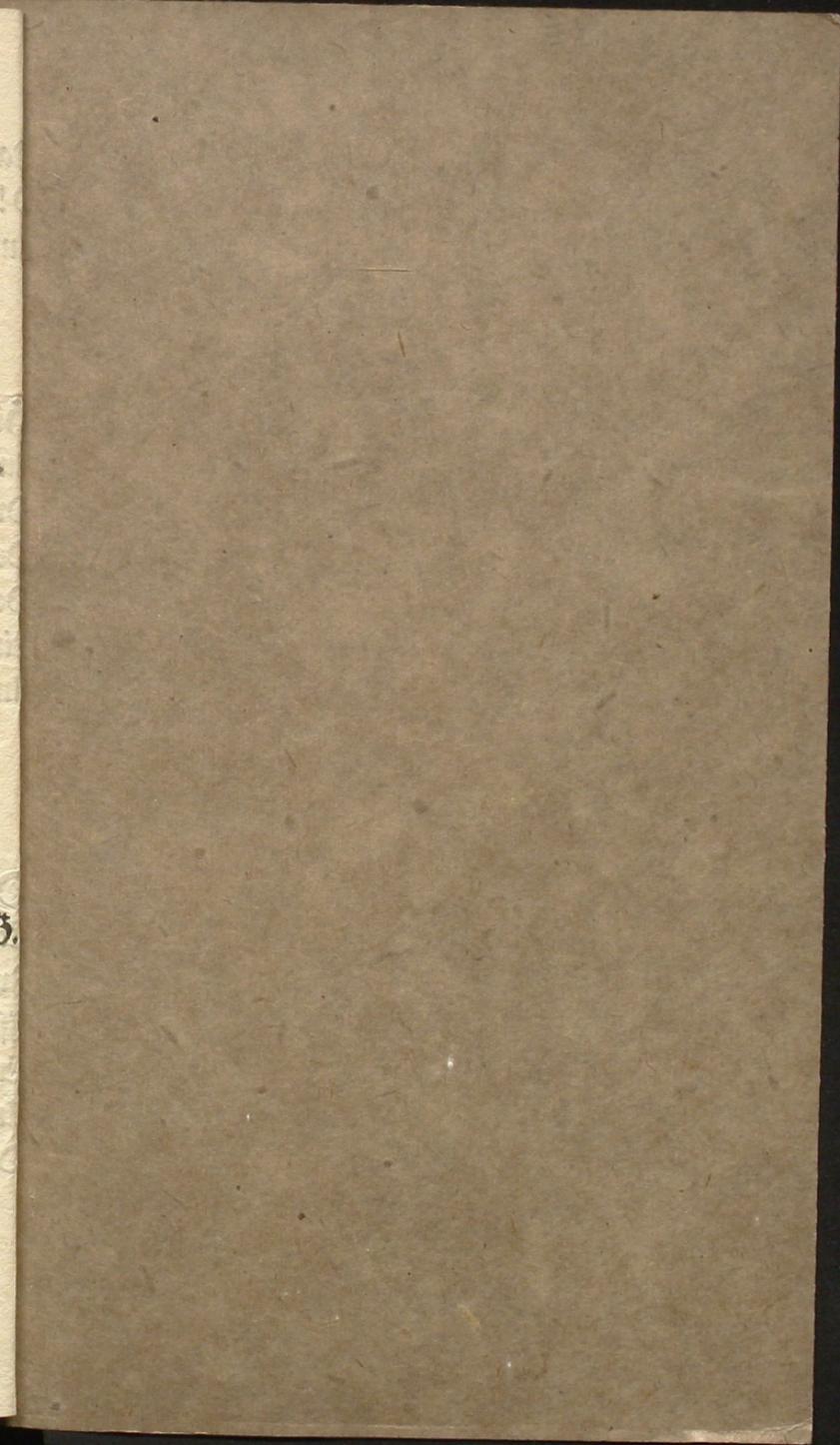


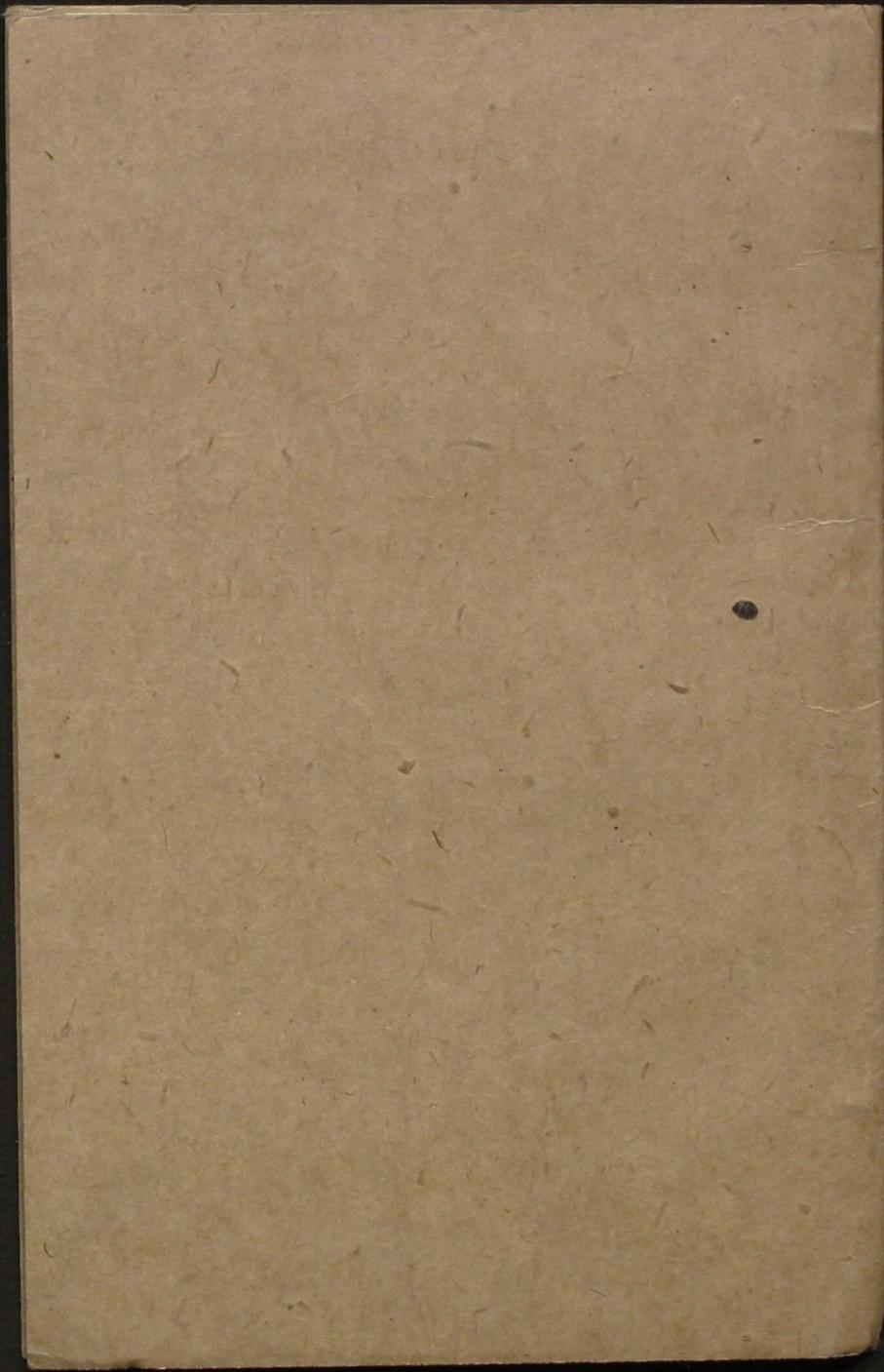
ULB Halle 3  
001 531 662



n. c.

v. 7/18





Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

# Farbkarte #13

B.I.G.

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
Light Blue	Light Cyan	Light Green	Light Yellow	Light Red	Light Magenta	White	Light Grey	Black
Dark Blue	Dark Cyan	Dark Green	Dark Yellow	Dark Red	Dark Magenta	White	Dark Purple	Black

Vd  
3489

nun

24

stes

Predigt

renberg.

rerinnerung

nge.

hdruckerey.

